

NETZWERK KiTa und Grundschule

KiTa und Grundschule unter einem Dach

Modellstandort Cremlingen
2013- 2015



Projektdokumentation



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Das Brückenjahr – der Beginn	3
3	KiTa und GS unter einem Dach	4
4	Wer hat uns unterstützt?	5
5	Der Modellstandort stellt sich vor	5
6	Unser gemeinsames Bildungsverständnis	16
7	Alltagsintegrierte Sprachbildung	17
8.1	Sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des Alltags	17
8.2	Spracherwerb braucht Vorbilder	18
8.3	Grundhaltung im Dialog / Intuitive Sprachlehrstrategien:	18
8	Unsere Ziele der gemeinsamen Kooperation	19
9	Vorstellung einzelner Projekte	19
8.4	Mathematische Bildung	20
8.5	Sprachliche Bildung	21
8.6	Sport	22
8.7	Chor	23
8.8	Lesepaten	24
8.9	Sandbachtage	25
8.10	Waldwoche	26
10	Netzwerk b!ldet	27
11	Die Beobachtung mit den „Das-kann-ich-schon“-Heften	29
8.11	Grundüberlegungen	29
8.12	Evaluation in den Teams	29
8.13	Übergabegespräche	30
	Lernwerkstätten	30
12	Beispiel für durchgängige Bildungsprozesse im naturwissenschaftlichen Bereich zum Thema Wasser	32
13	Arbeitsweisen/ Prozesse	34
8.14	Zeitlicher Ablauf des im Modellprojekt	36
14	Gelingensbedingungen	37
8.15	Wie kann man dies systematisch anlegen?	37
8.16	Austausch mit anderen	38



1 Vorwort

Netzwerk –KiTa und Grundschule- Cremlingen

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.....“

Hermann Hesse

Der Übergang von der KiTa in die GS ist ein bedeutsamer Prozess im Leben eines jeden Kindes und seiner Eltern.

Unsere gesellschaftliche Struktur macht es notwendig, dass Kinder in unterschiedlichen Institutionen Bildung und Erziehung erfahren. Die Forschung zur frühkindlichen Bildung fordert in diesem Zusammenhang die Brüche in Bildungsbiografien zu vermeiden. Eine gute Abstimmung zwischen den beiden ersten Bildungsstufen ist daher unbedingt erforderlich.

Damit dieser Prozess gelingt, arbeiten die Erzieherinnen der KiTa Cremlingen und der ev. luth. KiTa Schandelah im Projekt „KiTa und Grundschule unter einem Dach“ eng mit den Lehrkräften der Sandbachschule zusammen und haben sich auf einen neuen gemeinsamen Weg gemacht.

Unser Ziel ist es konsequent die Lern- und Bildungsprozesse, der uns anvertrauten Kinder gemeinsam zu gestalten und die Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Das Besondere an diesem Modellstandort ist, dass die Bildungsbiografien der Kinder von Krippe bis zum Ende der Grundschulzeit begleitet werden.

Alte Strukturen wurden überarbeitet. Mit gegenseitiger Wertschätzung und auf Augenhöhe wurde mit viel Engagement, Motivation und Fachkompetenz von Erziehern und Lehrkräften dieses Projekt gestaltet.

Für jedes Kind ergeben sich aus dieser sehr guten Zusammenarbeit enorme Entwicklungschancen und darin ist das Potenzial des Projektes „KiTa und GS unter einem Dach“ zu sehen.



2 Das Brückenjahr – der Beginn

Cremlingen ist eine Gemeinde im Landkreis Wolfenbüttel (Niedersachsen, östlich von Braunschweig.) Die Einheitsgemeinde Cremlingen setzt sich aus zehn Ortschaften zusammen und hat ca. 14.000 Einwohner. Drei Schulen und 10 KiTa tragen maßgeblich zum familienfreundlichen Charakter der Gemeinde bei.

Im Jahr 2007 startete das vom Land Niedersachsen initiierte und finanzierte Projekt



„Brückenjahr“. Als Einrichtungen machten sich in der Gemeinde Cremlingen die Sandbachschule Schandelah, die ev. luth. KiTa Schandelah, die KiTa Einstein in Hordorf und die KiTa Elmwichtel in Abbenrode auf den Weg und nahmen als einziger Standort im

Landkreis Wolfenbüttel an diesem Projekt teil.

Ausgelegt auf einen Zeitraum von vier Jahren, sollte das Projekt einen Beitrag zur Anschlussfähigkeit der beiden Bildungsbereiche Kindergarten und Grundschule leisten, um Brüche in den Bildungsbiografien zu vermeiden. Ziel war es im Brückenjahr die institutionelle Zusammenarbeit zwischen KiTa und GS zu verbessern. In unserer Kooperation entstand damals schon der gemeinsame Sportunterricht, an dem Kindergartenkinder gemeinsam mit Schülern der 1. Klasse, teilnehmen. Ebenso entstanden die Lesepatenschaften, in denen wöchentlich Schüler der GS in die KiTa kommen und dort den Kindergartenkindern vorlesen. Um Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu stärken und als Institutionen gemeinsam aufzutreten, wurden seitdem gemeinsame Elternabende durchgeführt.

Die Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses bildet seitdem die Grundlage unserer erfolgreichen Zusammenarbeit.



3 KiTa und GS unter einem Dach

Als Fortsetzung des Projektes Brückenjahr lobte das Land Niedersachsen 2012 das Projekt „KiTa und GS unter einem Dach“ aus. Während das Brückenjahr auf viele verschiedene Standorte ausgelegt war, sollten nun mit wenigen Modellstandorten praxis-taugliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit entwickelt werden.

Aus einer Vielzahl von Bewerbern wurden acht Modellstandorte ausgewählt, die jeweils aus einer Grundschule und mindestens einer KiTa bestehen.

Am Modellstandort Cremlingen sind folgende Institutionen beteiligt:

Sandbachschule Schandelah	Poststraße 18 38162 Cremlingen	Karina Grabarse, Schulleitung Juliane Hartung, Koop-Verantwortliche Anja Götsche
KiTa Einstein Hordorf	Osterwiese 1 38162 Cremlingen	Ines Bobbe, Leitung Andres Kröhle, Montessori Pädagogin
KiTa Elmwichtel Abbenrode	An den Eichen 9 38162 Cremlingen	Madeleine Mleczak, Leitung
Ev.- luth. KiTa Schandelah	Kleiberg 12 38162 Cremlingen	Silke Arnold, Leitung
KiTa Abenteuerland Cremlingen	Emil- Berg-Straße 14 a 38162 Cremlingen	Bianca Hass, Leitung
Gemeinde Cremlingen	Ostdeutsche Straße 8a 38162 Cremlingen	Catrin Brenner, Fachbereichsleitung Kindertagesstätten





Auftrag war es, eine multiprofessionelle Pädagogik für den Übergang vom Kindergarten zu Grundschule zu entwickeln. Diese Vorhaben wurde mit 90.000 € je Standort unterstützt.

Die Erfahrungen und Ergebnisse sollen in neue landesweite Qualitätsstandards für die pädagogische Arbeit mit Kindern von 0-10 Jahren einfließen.

4 Wer hat uns unterstützt?

Fachliche Begleitung und Unterstützung erhielten wir während des Projektes von einer Mitarbeiterin des Niedersächsischen Kultusministeriums und von einer externen fachlichen Beraterin.

Als besondere Bereicherung erlebten wir die Zusammenarbeit in den Qualitätszirkeln, in denen wir uns gemeinsam mit anderen Standorten des Modellprojektes in Niedersachsen treffen. Anhand unseres Schwerpunktthemas „Lernwerkstätten im naturwissenschaftlichen Bereich“ bearbeiteten wir verschiedene Themen und tauschen uns darüber aus. Als wichtigste Begleitung und Unterstützung haben wir unser multiprofessionelles Team empfunden. Durch eine sehr wertschätzende, offene Zusammenarbeit auf Augenhöhe haben wir viel erreicht. Auch unsere Teams in den Institutionen haben uns auf unterschiedlichste Art und Weise unterstützt und bereichert. Fachlichen Input erhielten wir durch verschiedene Vorträge auf den regelmäßig stattfindenden Fachtagungen.

5 Der Modellstandort stellt sich vor

Auf den folgenden Seiten stellen sich die beteiligten Einrichtungen des Modellstandortes Cremlingen kurz vor.



Sandbachschule

Schandelah



Lernumgebung

Unsere Schule ist ein freundlicher Ort zum Leben und Lernen.

Umgang miteinander

Wir gehen offen und fair miteinander um und unterstützen uns gegenseitig.

Lernen

Wir begleiten jedes Kid auf seinem Lernweg. Selbstständigkeit ist uns dabei wichtig.

Sandbachschule
Wir machen
Schule!

Die Sandbachschule ist eine kleine zweizügige Grundschule in dörflicher Lage. Sie wird von Kindern aus Schandelah, Hordorf, Abbenrode und Gardessen besucht. Insgesamt 185 Kinder besuchen die acht Klassen. Sie werden von 15 Lehrkräften und zwei Anwärterinnen unterrichtet. Acht Pädagogische Mitarbeiterinnen betreuen die Kinder am Vor- und Nachmittag. Ein Hausmeister, eine Schulsekretärin sowie eine FSJ'lerin unterstützen das innovative Team. Die Kinder können auf ein breit gefächertes Ganztagsangebot bis 16.30 Uhr zurückgreifen.

In der Sandbachschule arbeiten wir in der Schuleingangsstufe jahrgangsgemischt (JES) und legen auch in der 3. und 4. Klasse Wert auf selbstständiges Lernen und Arbeiten (Wochenplan). Dieses Prinzip findet sich in allen Jahrgängen wieder, indem alle Kinder im eigenen Tempo arbeiten und individuell gefördert und gefordert werden.

Das Team der Sandbachschule greift auf langjährige Erfahrungen im Bereich der präventiven und inklusiven Arbeit zurück und pflegt bereits seit Jahren eine ausdrückliche Willkommenskultur anders Lernender.

In den Bereichen Teamentwicklung und soziale Kompetenz werden verbindlich systematische Unterrichtseinheiten in allen Jahrgängen durchgeführt.

Die Durchgängigkeit der Entwicklungs- und Lernprozesse wird durch enge Kontakte zu den KiTa und den weiterführenden Schulen unterstützt.

Sandbachschule Schandelah

Poststraße 18

38162 Cremlingen

05306-2364

www.sandbachschule.de

sekretariat@sandbachschule.de

KITA

ELMWICHTEL

Kindertagesstätte der Gemeinde Cremlingen

Eine Einrichtung mit einem besonderen pädagogischen Profil

Kinder In Toller Atmosphäre



E inzigartige Architektur

Ländliche Umgebung

Miteinander lernen

Warmherziger Umgang

Innovatives Team

Chancen bieten

Homogene
Altersgruppen

Tolle Angebote

Eltern als Partner

Lernwerkstatt KiTa





Die KiTa Elmwichtel befindet sich im
Ortskern von
Abbenrode, im Gebäude der ehemaligen Dorfschule. Wir bieten eine altersübergreifende
Betreuung
mit ganztägiger Öffnung von 7:00 bis 16:30 Uhr an. Bei uns finden bis zu 17 Kindergartenkinder
und bis zu 7 Krippenkinder im Alter von eins bis sechs Jahren ihren Platz. Kennzeichnend für
unsere KiTa ist die



Chancen einer altersübergreifenden Gruppe:

- geschwisterähnliche Erfahrungen machen
- über eine längere Zeit konstante Bezugspersonen erleben
- langsamer in neue Rollen hineinwachsen
- noch mehr voneinander lernen
- früh soziale Kompetenzen erwerben

Was wir Tag für Tag erleben...

- ... altersgemischte Angebote
- ... altershomogene Treffen
- ... Schwimmen
- ... Kinder-Kiosk
- ... Sternstunden
- ... Tag des Bücherwurms
- ... gemeinsames Walderleben
- ... vielfältige Bewegungsangebote
- ... projektbezogenes Lernen
- ... abwechslungsreiche Nachmittagsaktivitäten
- ... gemeinsame Aktivitäten in Kooperation mit der Sandbachschule Schandelah



KITA

ELMWICHTEL

An den Eichen 9 – 38162 Cremlingen / OT Abbenrode
Telefon: 05306-3800 – Kitaelmwichtel@cremlingen.de
Öffnungszeiten: 7:00 bis 16:30 Uhr



HOLZ- UND GARTEN  W ERKSTATT		AKTIONST  A G	
 BÜCHERE I 		ALTERSHOMOGENE AR  B EIT	
KUNSTSCHU L E 		STER N  STUNDEN	
 WA L DTAGE 		SINNESGAR T EN 	
WA L DTAGE 		PORTFOLIOARB E IT 	
KOOP.-MUSI K SCHULE 		FAMILIENGR U PP E 	
KOOP.-SP O RTVEREIN 		LERNW E RKSTÄTTEN 	
LESEO M A 		MONTESSO R I 	
TRA M POLIN 		CHEER L EADING 	
NATUR- UND TIERGESTÜTZT E PÄDAGOGIK 		OFFENE A RBEIT 	
HE N GSTENBERG 		DAS KANN ICH SCHO N HEFT 	
IM... 		KOOP. GRUN D SCHULEN 	

Kindertagesstätte Abenteuerland

100 Kindergartenplätze, davon 12 Plätze für Kinder unter 3 Jahren

Unsere Adresse

Emil-Berg-Straße 14a · 38162 Cremlingen · Tel. 05306-7076 · kitaabenteuerland@cremlingen.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7.00 - 17.00 Uhr



KiTa Einstein eine inklusive Einrichtung mit einem besonderen Profil

Bei uns spielen, lachen und lernen 36 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.

Reiten und Schwimmen

Für unsere besonderen Kinder bieten
wir therapeutisches Reiten und
Schwimmen an.

KiTa und Grundschule

Eine besonders enge Kooperation
mit der Grundschule erleichtert
Ihrem Kind den Übergang in die
Schule.

Montessori

In unserem Haus können die Kinder mit
vielfältigen Montessori-Materialien spielen
und lernen. Dabei achten wir auf die sensiblen
Phasen aller Kinder. Die Leitsätze Maria
Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“ und
„Lass mir Zeit“ sind Grundlagen unseres
pädagogischen Handelns.

Lernangebote außerhalb der KiTa

Gemeinsame Ausflüge fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und festigen Freundschaften. Ihr Kind
hat die Möglichkeit auch außerhalb der KiTa Neues zu entdecken und Interessen weiterzuentwickeln.





KiTa Einstein - Osterwiese 1 - 38162 Hordorf

Öffnungszeiten: 7:00 bis 16:30 - unterschiedliche Betreuungszeiten möglich

Tel: 05306/7030

www.KiTa-einstein.maaix.net / KiTaeinstein@cremlingen.de

Team

Ihr Kind wird bei uns von acht pädagogischen Mitarbeitern mit viel Engagement und Herz betreut. Dieser optimale Betreuungsschlüssel ermöglicht es uns, intensiv die Kinder zu fördern, zu begleiten und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Tiere in der KiTa

In unserem Garten hat auch eine Meerschweinchenfamilie einen Platz gefunden. Hier kann Ihr Kind kuscheln, sich zurückziehen und gleichzeitig hat es die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen.

Therapeutische Angebote

Logopädie und Frühförderung kann nach Absprache bei uns im Haus am Vormittag stattfinden. Das erspart Ihnen einen Weg und Sie haben mehr Zeit für Ihr Kind.

Musikschule bei uns

Die Musikbox aus Cremlingen bietet einmal wöchentlich musikalische Früherziehung in der KiTa an. Ab vier Jahren können Sie Ihr Kind dafür anmelden.



Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Schandelah



In unserer Einrichtung werden in zwei altersheterogenen Kindergartengruppen je 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Daneben stehen in einer Krippengruppe 15 Plätze für Kinder von 1 bis 3 Jahren zur Verfügung.

Unsere Kindertagesstätte ist von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Wir bieten Familien eine Ganztagsbetreuung, eine 2/3-Betreuung bis 14.00 Uhr und eine Halbtagsbetreuung bis 12.30 Uhr an.

Begleitet werden Kinder und Familien von 11 pädagogischen Fachkräften. Zum Team gehören außerdem hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und eine Küchenkraft.



**Wenn du mich zart und sanft berührst,
wenn du mich anschaust und mir zulächelst,
wenn du mir manchmal zuhörst, bevor du redest,
werde ich wachsen, wirklich wachsen.**

Muriel James & Dorothy Jongeward



Bausteine unserer Arbeit



Wie sehen wir Kinder und uns selbst?

Kinder sind *eigenständige Wesen*, die sich nach ihren *eigenen Bedürfnissen* frei entfalten möchten. Wir nehmen sie ernst und achten sie. Im Vordergrund stehen für uns bei allen Kindern ihre *Möglichkeiten und Kompetenzen*.

Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, wollen selbst erleben und erfahren. Sie sind, wie Piaget es ausdrückte, „*Akteure ihrer eigenen Entwicklung*“.

Um dieser Sicht auf das Kind gerecht zu werden, betrachten wir uns als *Entwicklungsbegleiterinnen* der Kinder, als *vertraute Bezugspersonen*, welche die *Selbstbildungsprozesse* der Kinder mit ihrem pädagogischen Handeln *unterstützen* und ihnen Anregungen geben.

Wir schaffen für die Kinder eine *entspannte, fröhliche Atmosphäre*, in der sie *emotionale Geborgenheit* finden und durch eigene Aktivitäten *Vertrauen in ihre Fähigkeiten* gewinnen können. Wir geben den Kindern *Freiräume* und trauen ihnen viel zu, so dass sie ihre *Selbstwirksamkeit erleben* können.

Gleichzeitig mit diesen Freiräumen ist es uns wichtig, den Kindern *Werte, Normen und Grenzen* zu *vermitteln*, in denen sie sich zurechtfinden können. Dabei ist uns unsere *eigene Vorbildwirkung* bewusst und wird von uns auch gelebt.

Gott mag Kinder, große und kleine.

Dicke, dünne, kurze oder lange Beine.

Rotes, blondes, schwarzes Haar.

Gott mag Kinder, das ist wunderbar.

Gott macht keinen Unterschied



6 Unser gemeinsames Bildungsverständnis

Gemeinsames Bildungsverständnis

Unser gemeinsam entwickeltes Bildungsverständnis ist die Grundvoraussetzung für die gelingende Zusammenarbeit von Grundschule und Kindertagesstätte.

Dieses Bildungsverständnis trägt wesentlich dazu bei, eine Bildungs- und Entwicklungskontinuität im Lebenslauf der Kinder zu erreichen.

Wir orientieren uns dabei an einem gemeinsamen Verständnis von Bildung auf der Grundlage unserer Konzeptionen und rechtlichen Vorgaben.

Ausgangspunkt für die gemeinsame Bildungsaufgabe ist „das Recht jedes Kindes auf Bildung als Voraussetzung für die Entfaltung der Persönlichkeit und für die gesellschaftliche Teilhabe“. (Quelle)

Dabei verstehen wir Kinder als kompetente Akteure ihrer Bildung, die ihre Lernprozesse aktiv mitgestalten, die jedoch ebenso auf Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen angewiesen sind.

Wir wollen ein Fundament bilden für Freude am lebenslangen Lernen.

Die Kinder sollen feststellen, dass Lernen den Erwerb von Wissen bedeutet und verstehen lernen, dass sie erworbenes Wissen mit der Außenwelt in Verbindung bringen können.

Information und Beratung der Eltern sehen wir als gemeinsame Aufgabe.

Durch gemeinsame Zielvereinbarungen ermöglichen wir kontinuierliche Lebens- und Lernwege. Dabei steht das Kind mit seinen Stärken und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir erziehen Kinder zur Stärkung der Persönlichkeit und zur sozialen Mitverantwortung.



7 Alltagsintegrierte Sprachbildung

8.1 Sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des Alltags

Spracherwerb ist kein isolierter Vorgang sondern ist eingebettet in die frühkindliche Gesamtentwicklung. Kinder erwerben Sprache, indem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander setzen. In der kindlichen Entwicklung ist der Erwerb sprachlicher Strukturen (Aussprache, Wortschatz, Grammatik) eng mit der kognitiven und sozial-kommunikativen Entwicklung verflochten. Die Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur, weil wir so unsere Bedürfnisse mitteilen, Kontakte knüpfen, Informationen erhalten und Freundschaften aufbauen. Sprachbildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist.

In unseren Institutionen ist es selbstverständlich, die Interaktionen im Alltag mit all ihren Facetten wahrzunehmen und zu unterstützen. So kommen wir mit den Kindern ins Gespräch. Alle Mitarbeiter drücken durch ihre sprachförderliche Grundhaltung Wertschätzung und Anerkennung ihrem Dialogpartner gegenüber aus.



Anhand alltäglicher Situationen zeigt sich, dass Sprachbildung keinen festen Zeitpunkt hat, sondern immer präsent ist! Alle Fachkräfte sind sich der Vorbildfunktion bewusst und handeln immer angemessen und reflektiert.

Im Dialog mit den Kindern ist uns wichtig, dass wir den Kindern zuhören und ihnen unser Verständnis zeigen. Wir halten Blickkontakt zu den Kindern und schätzen sie und ihr Anliegen. Wir geben den Kindern Zeit, und lassen sie aussprechen. Bedeutsam im Kleinkindalter ist es, die Ebene des Kindes einzunehmen und auf Augenhöhe zu sein. Um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und ihnen unser Interesse zu bekunden, fragen wir nach.





8.2 Spracherwerb braucht Vorbilder

Das Bewusstsein über das eigene Sprachvorbild ist uns wichtig. Daher ist eine Reflexion unseres eigenen Sprachverhaltens von großer Bedeutung. Die Bezugspersonen beeinflussen mit ihrem Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder. Ein angemessener Wortschatz, sowie eine hohe Motivation sind Voraussetzung für eine positive Begleitung der Kinder.

8.3 Grundhaltung im Dialog / Intuitive Sprachlehrstrategien:

- Aufgreifen der kindlichen Äußerungen
- Dinge benennen / Wörter geben
- Weiterführen der kindlichen Äußerungen
- Korrekives Feedback, konkrete Wiederholung
- Eigene Handlungen und Handlungen des Kindes sprachlich begleiten und benennen



Im Projektbezogenen Lernen ist uns wichtig, dass die Kinder einen Zugang zur Fachsprache erlangen. Durch die aktive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Projektthemen und durch die Nutzung von fachlichen Begriffen im Lernkontext ist die Erweiterung des Wortschatzes möglich.

Wichtig für uns ist, dass wir Lernbegleiter fachbezogene Vorbilder sind und konstruktive Prozesse unter den Kindern gestalten und ermöglichen.



8 Unsere Ziele der gemeinsamen Kooperation

„Weiche Übergänge gestalten“

In unserer Gesellschaft werden Kinder durch verschiedene Personen und Institutionen betreut. Diese Übergänge zwischen den Systemen werden von uns gesehen und pädagogisch begleitet.

Dieses erreichen wir durch eine enge Zusammenarbeit, in der wir

- die bestehenden Kontakte ausbauen,
- miteinander und voneinander auf Augenhöhe lernen,
- als Multiplikatoren fungieren und
- Verbindlichkeiten durch Zielvereinbarungen schaffen

Für die Kinder setzen wir somit das Recht auf Bildung auch personenunabhängig um. Wir initiieren und begleiten Bildungsprozesse im mathematischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereichen.

Durch gemeinsame Aktionen in der Schule sowie im Kindergarten sammeln die Kinder positive Erfahrungen im Umgang mit Schule und mit Veränderungen.

Diese pädagogische Begleitung des Überganges ist institutionell festgeschrieben und schafft somit Verbindlichkeiten für alle Beteiligten.

9 Vorstellung einzelner Projekte

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtungen. Bildung findet bei uns von Anfang an statt. Unsere Aufgabe liegt darin, eine gut vorbereitete Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind Materialien findet, die es zum Lernen motivieren, so dass es nach seinen Bedürfnissen voranschreiten oder auch verweilen kann. Wichtig für uns ist, dass die angebotenen Materialien gut strukturiert und geordnet dargeboten werden („Jedes Ding hat seinen Platz“). Eine weitere Grundvoraussetzung sind die fachlich qualifizierten Erzieherinnen, die auf Grund ihrer Erfahrungen wissen, wie wichtig z. B. schon das Tischdecken und das Sortieren von Socken für die mathematische Bildung sind. Nur so ist sichergestellt, dass Lernanlässe und Bedingungen geschaffen werden,



die unverzichtbar sind für die optimale sprachliche und mathematische Schulvorbereitung.

8.4 Mathematische Bildung



In unseren Einrichtungen haben schon die jüngsten Kinder die Möglichkeit mathematische Erfahrungen zu sammeln. Sie können Materialien aussuchen zum Sortieren, Ordnen, Reihen bilden oder zum Vergleichen. Die Übungen des „täglichen Lebens“ aus der Montessoripädagogik bieten sich besonders

für die jüngeren Kinder an und stehen ihnen jederzeit in einem offenen Regal zur Verfügung. Durch diese wichtige Grunderfahrung haben die Kinder einen schnelleren Zugang zu Mengen und Zahlen. Für diesen Bereich stehen vielfältige Materialien in einer Lernwerkstatt zur freien Verfügung. Die Lernwerkstatt bietet Materialien für die Zuordnung von Mengen und Zahlen, für Übungen zur räumlichen Orientierung, für erste Erfahrungen mit dem Dezimalsystem, zum Kennenlernen verschiedener Formen und Körper und zum Vergleichen von Längen, Gewichten und Größen.



Gemeinsam mit den Lehrerinnen der Sandbachschule wurde vor einiger Zeit das Förderprogramm „Mengen, zählen, Zahlen“ (Krajewski, Kristin; Nieding, Gerhild; Schneider, Wolfgang (Hrsg.) Förderboxen für KiTa und Anfangsunterricht. Berlin 2007) im Kindergarten eingeführt und immer noch eingesetzt.



8.5 Sprachliche Bildung



hervorgehoben. Hierbei werden verschiedene Übungen zur gezielten Förderung aller Kinder bewusst gemacht.

In allen Häusern wird stets darauf geachtet, für positive Sprachanlässe zu sorgen. Bilderbücher und Geschichtensäckchen spielen hier für alle Altersgruppen eine große Rolle und unterstützen die Sprachanbahnung, die Wortschatzerweiterung und die Freude am Sprechen.

Eine Lernwerkstatt für den Bereich Sprache sorgt für vielfältige Materialien mit denen die Kinder Sprache in allen Facetten erleben können. (z. B. Bildkarten für Reimwörter, Präpositionen erfahrbar machen — Wo ist die Maus?, Spiele zum Silben erkennen bzw. klatschen).



Auch Buchstaben z. B. zum Fühlen, eine Buchstabenkiste mit jeweils einem Tier zum entsprechenden Anlaut findet man in unseren KiTa, da Kinder schon in diesem Alter in der sensiblen Phase für den Schriftspracherwerb sind und mit viel Freude damit arbeiten.





Im letzten Jahr vor der Einschulung wird das „Würzburger Sprachprogramm“ (Küspert, Petra / Schneider, Wolfgang Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter - Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen 2006) zur Schulung der phonologischen Bewusstheit mit den Kindern durchgeführt. Durch die logopädische Unterstützung in den KiTa und die Sprachförderung in der Schule hat sich ein Netzwerk entwickelt, was zu einem fachlichen Austausch aller Beteiligten geführt hat.



8.6 Sport

Im Zuge des Brückenjahres im Jahre 2008 wurde das Sportprojekt entwickelt. Seitdem treffen sich einmal im Monat alle zukünftigen Schulkinder mit den Kindern der Eingangsstufe zum gemeinsamen Sport in der Schule.





Unter dem Motto „Mut und Wagnis – mit den Stationen wachsen“ werden bei jeder Sportstunde die gleichen Stationen aufgebaut (Höhenflug, Balancier-Barren, Gletscherspalte, Hockwende und Balancierstange), die nacheinander durchlaufen werden. Im Laufe der Treffen und nach Sicherheit der Kinder mit den verschiedenen Stationen, werden diese in ihrem Schwierigkeitsgrad erweitert.

Die Kinder absolvieren in Kleingruppen, bestehend aus KiTa-Kindern und Schulkindern, die verschiedenen Stationen. Dabei ist es uns wichtig, dass alle gegenseitig Rücksicht nehmen, sich helfen und unterstützen.



Ganz nebenbei lernen die KiTa-Kinder schon einmal ihre zukünftige Schule kennen, lernen das Busfahren und das zügige Umziehen in der Umkleidekabine. Sie treffen ehemalige KiTa-Kinder wieder, die ihnen den Start in die Schule erleichtern.

Das Sportprojekt schließt mit dem Sport- und Spielfest im Sommer ab.

8.7 Chor

Mit Beginn des Modellprojekts wurde das gemeinsame Chorprojekt ins Leben gerufen. Einmal wöchentlich war eine Musikpädagogin der Kreismusikschule Wolfenbüttel in der Sandbachschule, um mit Eingangsklassenkindern und KiTa- Kindern zu singen.

Neben Stimmbildungs- und



Rhythmusübungen wurden verschiedene Sprechgesänge und Lieder erarbeitet und



geprobt. Diese wurden abschließend im Rahmen eines gemeinsamen Liederfestes vor dem gesamten Schul- und KiTa-Publikum inklusive Eltern präsentiert.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 hat sich die Struktur geändert. Damit weiterhin die Möglichkeit eines gemeinsamen Chores gegeben ist, auch ohne die Ressourcen durch das Modellprojekt, wurde nach neuen Wegen gesucht. Die Chorstunden finden nun als AG im Rahmen der Nachmittagsangebote von 14:30 bis 15:25 Uhr statt. Die Kindergartenkinder treffen sich mit den Schulkindern, der Musiklehrerin und einer Erzieherin am Nachmittag in der Schule, singen gemeinsam und werden dann von den Eltern aus der Schule abgeholt.

8.8 Lesepaten

Die Lesepaten sind ein gemeinsames Projekt, in dem Schulkinder regelmäßig zum Vorlesen in die KiTa gehen. Das heißt, es wird eine echte Vorlesesituation geschaffen. Auf der einen Seite dient das der Förderung der Lesekompetenz der Schulkinder, aber auch bei den Kindergartenkindern wird das Interesse an Büchern gefördert. Die Schulkinder sind aufgeregt, wenn sie in die Rolle des Vorlesers schlüpfen und ihren ehemaligen Kindergartenfreunden ihr Lieblingsbuch vorlesen. Das erste Mal zum Vorlesen kommen die Schulkinder Mitte der 2. Klasse, dann ein Jahr lang in regelmäßigen Ab-

ständen.



Die Vorlesetermine wirken sich motivierend auf die Leselernbereitschaft der Schulkinder aus. Die KiTa- Kinder lernen konzentriert zuzuhören und freuen sich darauf, endlich selbst lesen zu lernen.



8.9 Sandbachtage

Alle zwei Jahre, immer im Wechsel mit der Waldwoche, finden die gemeinsamen Sandbachtage statt. Der Sandbach ist der Bach, der durch alle Wohnorte der Kinder fließt und so jedem gut bekannt ist. Seine natürliche Umgebung motiviert die Schul- und Kindergartenkinder zum Entdecken, Forschen, Experimentieren und regt so zum ganzheitlichen Lernen an. Hierbei steht nicht nur der bloße Wissenserwerb der Kinder im Vordergrund, sondern das gemeinsame Forschen, Bildung findet somit im sozialer Prozess statt (Ko- Konstruktion).



An drei aufeinanderfolgenden Tagen arbeiten Kindergartenkinder und Eingangsstufenkinder gemeinsam am Projekt „Rund um den Sandbach“. Einführend wird am ersten Tag der Verlauf des Baches durch die verschiedenen Orte modellhaft nachgestellt. Ein Bilderbuchkino zum Thema Wasser stimmt weiter auf das Projekt ein. Zum Abschluss des ersten Projekttages werden in einem praktischen Teil Collagen von Tieren, die im und am Sandbach leben, erstellt. Am zweiten Tag treffen sich alle Kinder am Sandbach. Dort wird beobachtet, Wasser geschöpft, gemessen, verglichen, ausprobiert und das Element Wasser wird mit allen Sinnen erlebt. Am dritten Tag werden die Beobachtungen und Erfahrungen vom Vortag aufgegriffen und ausgewertet. Es werden Experimente mit Wasser durchgeführt, z. B. zum Thema Oberflächenspannung, Schwimmen, Sinken und Schweben). Tiere, die beobachtet wurden, werden klassifiziert und benannt. Arbeitsergebnisse werden in der Aula ausgestellt und sind so für alle sichtbar. Zum Abschluss der drei Projekttage gibt es eine Foto-präsentation über das Erlebte. Die Thematik wird im Anschluss in den verschiedenen Institutionen weitergeführt. Das selbstgedichtete Sandbachlied begleitet alle Kinder. Eindrücke der drei Projekttage werden in einem Fotobuch festgehalten. Diese Bücher liegen in allen Einrichtungen aus und dienen weit über das Projekt hinaus als Sprachanlass.



8.10 Waldwoche



Die gemeinsame Waldwoche findet im Herbst statt. Verschiedene Gruppen, zusammengesetzt aus Kindergartenkindern und Eingangsstufenkindern, treffen sich in der Schule und stimmen sich mit einem Lied auf den naheliegenden Wald ein. Ausgerüstet mit Rucksack und diversen Utensilien wie Bestimmungsbüchern, Lupendosen und Waldspielen geht es los. Der Wald wird aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Einige Gruppen legen ihr Augenmerk auf Bäume, Blätter, Farben und Formen des Waldes. Andere wiederum beschäftigen sich mit der Tierwelt des Waldes. Die Gruppen werden von externen Fachleuten (z.B. Förster und

Umweltpädagogen) begleitet. Durch die Altersmischung und die unterschiedlichen Vorerfahrungen gibt es vielseitige sprachliche Auseinandersetzungen mit den Naturphänomenen des Waldes. Der Lernort „Wald“ ist ein optimaler Ort für altersgemischtes, ko-konstruktives Lernen verbunden mit Freude und viel Spaß.

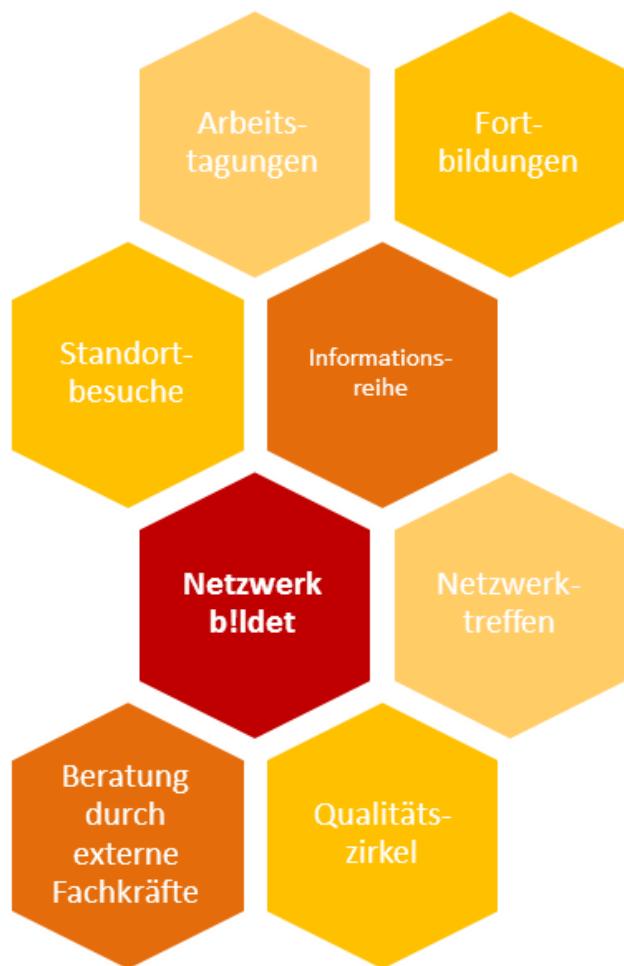


10 Netzwerk b!ldet

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es für den Erfolg der Arbeit wichtig ist, nicht nur die praktische Arbeit gemeinsam zu gestalten sondern auch durch Fortbildungen eine einheitliche theoretische Basis zu schaffen.

Alle Fortbildungen und Veranstaltungen, die der Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie der Weiterentwicklung unseres gemeinsamen Bildungsverständnisses dienen, fassen wir unter der Reihe „Netzwerk b!ldet“ zusammen. Angesprochen sind Lehrer, pädagogische Fachkräfte in den KiTa und Grundschulen, heilpädagogische Kräfte aber auch Eltern als Experten für ihr Kind.

Besonders wichtig sind uns gemeinsame Veranstaltungen von Lehrern und Erziehern zu ausgewählten Themen. Neben der Qualifizierung und dem Kompetenzerwerb fördern diese das gegenseitige Kennenlernen und bieten Einblicke in die fachliche Arbeit des jeweils anderen. In den vergangenen Jahren konnten wir viele Referenten zu den unterschiedlichsten Themenbereichen gewinnen. Unsere Zusammenarbeit und die pädagogische Arbeit mit den Kindern profitierten davon.





ARBEITSTAGUNGEN

- halbjährliche Arbeitstreffen unter wissenschaftlicher Begleitung mit Mitarbeiterinnen des Kultusministeriums
- Zusammenführung aller ausgewählten Modellstandorte im laufenden Projekt
- wissenschaftliche Vorträge und Zeit für interne Arbeit in den Modellstandorten

STANDORTBESUCHE

- regelmäßige Besuche am Modellstandort durch Mitarbeiterinnen des Kultusministeriums
 - Hospitation in einer beteiligten Einrichtung und Vorstellung der Lernwerkstattidee vor Ort
 - Nachbesprechung und Reflexion mit dem Projektteam
 - Gestaltung, Beobachtung und Dokumentation im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt
 - Darstellung des aktuellen Arbeitsschwerpunktes, Zielvereinbarung bis zum nächsten Besuch

NETZWERKTREFFEN

- interne Treffen des Projektteams
 - Bearbeitung der Arbeitsaufträge des Kultusministeriums
 - Arbeit im naturwissenschaftlichen Thema
 - Festlegung der Dokumentationsform
 - Reflexion und Evaluierung der Arbeit
 - organisatorische Absprachen

QUALITÄTSZIRKEL

- Hospitation an anderen Modellstandorten mit dem Schwerpunkt „Lernwerkstatt“
 - Vorstellung und Besichtigung der Einrichtung vor Ort
 - Beobachtung der Arbeit der Kinder in der Lernwerkstatt, Zusammenarbeit von KiTa und GS
 - Vorträge zur Entstehung, Entwicklung und Projektarbeit in der Lernwerkstatt

BERATUNG DURCH EXTERNE FACHKRÄFTE

- naturwissenschaftliches Kolloquium „Expedition Naturwissenschaft“ in der TU Braunschweig
 - Projektvorstellung der Zusammenarbeit zwischen TU Braunschweig und einer Kindertagesstätte

Fortbildungen

- für pädagogische Fachkräfte aus Grundschule und KiTa mit Frau Lupprian, „Family-Lab“
 - Kollegiale Beratung
 - Selbstgefühl-Selbstvertrauen
 - Integrität-Kooperation
 - persönliche Sprache
- für pädagogische Fachkräfte aus Grundschule und KiTa mit Frau Wittig, Lotte-Lemke-Schule
 - Erarbeitung eines Gesprächsleitfadens für die Übergabegespräche
 - „Schwierige“ Kinder – eine Herausforderung für alle
 - Fachvorträge zu den Themen „ADHS“, „Bindungsstörungen“ und „Autismus“
 - Austausch im multiprofessionellen Team

INFORMATIONSREIHE

- für Eltern und pädagogische Fachkräfte im Familienzentrum in Cremlingen
 - mit Frau Lupprian, zertifizierte Seminarleiterin des „Familylab“
 - - „Das Geheimnis glücklicher Kinder“,
 - - „Nein aus Liebe“ und
 - - „Gefühle leben lernen“
 - mit Frau Raudonat
 - - „Fit für die Schule durch Familien-Ergo“



11 Die Beobachtung mit den „Das-kann-ich-schon“-Heften

8.11 Grundüberlegungen

Eine systematische Beobachtung und Dokumentation der (Lern-)Entwicklung ist die Grundlage für die gezielte Unterstützung der Bildungsprozesse.

Im Team haben wir uns zunächst mittels Checkliste einen Überblick verschafft und über die internen Methoden der Beobachtung und Ziele eines einheitlichen Verfahrens ausgetauscht.

Unser gemeinsames Bildungsverständnis bildet die Basis für eine ressourcenorientierte Beobachtung.

Unser Ziel war es, ein einheitliches Verfahren für die Beobachtung und Dokumentation von Kindern im Alter von 0-10 Jahren zu entwickeln, das den positiven Blick auf das Kind besonders deutlich macht.



Uns war es von Anfang an wichtig, die individuellen Stärken und Bedürfnisse der Kinder in den Bildungsbereichen zu erkennen und den Entwicklungsstand jedes Kindes umfassend zu dokumentieren. Deshalb entschieden wir uns auch für den ressourcenorientierten Titel „Das kann ich schon“.

8.12 Evaluation in den Teams

Besonderes Augenmerk legten wir zunächst auf Beobachtungskriterien für Kinder im Übergangsprozess zur Grundschule. So entstand das erste „Das-kann-ich-schon“-Heft in Zusammenarbeit aller beteiligten KiTa und der Sandbachschule.

Die Entwicklung der weiteren „Das-kann-ich-schon“-Hefte fand arbeitsteilig in den einzelnen Einrichtungen statt. Als Grundlage dienten verschiedene wissenschaftlich begründete Beobachtungskriterien.

Wir beobachten die Kinder mehrmals, um gezielt auf ihre Entwicklung eingehen zu können und tauschen uns darüber mit den Eltern aus.

Auf der Grundlage der „Das-kann-ich-schon“-Hefte werden die Kinder je nach Alter verstärkt in die Auswertung einbezogen und nehmen ab dem letzten Kindergartenjahr



auch an den Gesprächen mit den Eltern teil. Es ist sehr schön zu sehen, wie die Kinder förmlich im Gespräch wachsen und sich stark motiviert auf ihre Schulzeit freuen.

Alle Hefte werden zunächst in der KiTa in einem Ordner zusammengefasst und am Ende der Kindergartenzeit im Übergabegespräch an die Lehrerin der Grundschule übergeben. Sie verbleiben in den Klassenräumen und werden durch die „Das-kann-ich-schon“-Hefte der Schule ergänzt.

Alle Beobachtungshefte wurden inzwischen evaluiert und aufgrund unserer Erfahrungen in Arbeitskreisen regelmäßig überarbeitet.

8.13 Übergabegespräche

Das Übergabegespräch findet vor den Sommerferien jeweils im künftigen Klassenraum der Kinder statt. Das zukünftige Schulkind trifft mit seinen Eltern und seiner Erzieherin auf die Lehrkraft. Ziel dieses Gespräches ist es, das Kind als „Schatz“ mit all seinen Stärken an die Schule zu übergeben. Die Eltern und Erzieher sorgen für Sicherheit und Geborgenheit für das Kind in dieser neuen Umgebung. Der Raum wird so gestaltet, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen und eine entspannte Gesprächsatmosphäre entsteht. Im Mittelpunkt des Gesprächs steht das Kind. Es erhält die Möglichkeit, unter Einbindung des „Das- kann-ich- schon- Heftes“ von seinen Fähigkeiten und Stärken zu berichten. Die Lehrerin stellt Fragen, motiviert zum Weitererzählen und stellt eine erste Beziehung zum Kind her. Die Eltern sind eher passive Begleiter. Zum Abschluss wird der „Das-kann-ich-schon“-Ordner an die Lehrkraft übergeben und erhält einen festen Platz im Klassenraum.

Setting und Ablauf des Übergabegespräches sind in einem vorher erarbeiteten Gesprächsleitfaden genau festgelegt.





Lernwerkstätten

Unser Ziel war es, Lernwerkstätten zu errichten, in denen die Kinder mit aufeinander aufbauenden und sich ergänzenden Materialien arbeiten können. Im Laufe der Zeit soll sich daraus ein gemeinsamer Materialpool entwickeln.



Das Material wird von uns sorgfältig vorbereitet und so präsentiert, dass es den Kindern eigenaktives Lernen ermöglicht. Eine vorbereitete Umgebung mit offenen und präsentierten Materialtabletts ermöglicht den Kindern, „ihren“ Lernplan zu verfolgen. Ergebnisorientiertes Material und „Staunanolässe“ mit Motivationscharakter lassen den Kindern Zeit zum eigenen Tun und Ausprobieren. Festgelegte Regeln und Rituale, sowie pädagogische Fachkräfte als Lernbegleiter unterstreichen die Arbeit in der Lernwerkstatt. Kinder begeben sich während dieser Zeit auf verschiedene Interaktionsebenen, wie Kind-Kind, Kind-Lernbegleiter und Kind-Material. Ob Mathewerkstatt, Sprachwerkstatt, Kreativ- und Textilwerkstatt oder naturwissenschaftliche Themen, gern lassen sich Kinder auf diese besondere Art des eigenständigen Lernens ein.



Dabei erweitern sie ihre Kompetenzen im lebenspraktischen Bereich, sammeln Grund erfahrungen im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich, und sie lernen das Lernen durch eigene Erfahrungen. Wir gestalten das Angebot mit aufeinander aufbauenden Materialien, die wir regelmäßig wechseln oder ergänzen, so dass die Kinder stets neue Anregungen erhalten.



In der KiTa Einstein in Hordorf wird schon seit Jahren in Lernwerkstätten gearbeitet. So konnten wir auf umfassende und vielfältige Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte zurückgreifen.

Die Sandbachschule entwickelt ab dem Schuljahr 2015/ 16 einen multifunktionalen Raum als Lernwerkstatt zum selbstbestimmten Lernen für alle Schulkinder. Bei der Errichtung der Lernwerkstatt finden Ideen aus den bereits vorhandenen Lernwerk-



stätten der KiTa sowie der Erfahrungen aus den Qualitätszirkeln Beachtung.

Ziel ist es, dass Kindergartenkinder und Schulkinder an diesem Lernort gemeinsam forschen, entdecken und gegenseitig von ihrem Tun profitieren.

12 Beispiel für durchgängige Bildungsprozesse im naturwissenschaftlichen Bereich zum Thema Wasser

Ein beispielhafter naturwissenschaftlicher Bereich, in dem die Durchgängigkeit von Bildungsprozessen in den KiTa und der Sandbachschule deutlich wird, ist der Bereich Wasser. In didaktisch-methodischen Arbeitsplänen wird das Vorgehen in verschiedenen Themenschwerpunkten für 0- bis 10-Jährige beschrieben. Die Basis hierfür stellen der Orientierungsplan der KiTa und das Kerncurriculum der Grundschulen dar, die hierbei miteinander verknüpft werden.

Berücksichtigung finden in den Arbeitsplänen neben den Handlungsschritten auch die benötigten Materialien sowie das Augenmerk auf den sprachlichen Bereich und die Rolle bzw. die Haltung, die die lernbegleitende Person dabei einnimmt.

Unterschieden werden die Altersgruppen Krippies (0 – 3 Jahre), Minis (3 – 4 Jahre), Knautschies (4 – 5 Jahre) und Wackelzähne (5 – 6 Jahre).

Bereits für Krippies, Minis und Knautschies eignen sich Versuche zur Wasserverdrängung, in denen sie schütten, messen und Wassermengen vergleichen können. Dies kann im Außenbereich oder auch im Sanitärbereich der Einrichtung stattfinden.



Minis und Knautschies untersuchen die Eigenschaften von Wasser und führen Wasserbeobachtungen in verschiedenen Jahreszeiten durch (z. B. gefrorenes Wasser im Winter, Wolken und Pfützen im Frühling usw.). Dies findet in Form eines Spiralcurriculums bis zum Ende der Grundschule statt, so dass die Kinder immer wieder auf ihre Sinneserlebnisse, Vorerfahrungen und ihr Wissen zurückgreifen und gemäß ihrer Denkentwicklung daran anknüpfen können.



Der Schwerpunkt „Wasser auf der Welt: Ozeane, Meere, Salz- und Süßwasser“ lädt die Wackelzahn-Kinder zum Staunen über die Welt und ihren Platz darin ein. Die Kinder erkennen sich, als wichtigen Teil auf dieser Erde und wie wichtig die Ressource Wasser für uns alle ist.

Sowohl Wackelzahn- als auch Schulkinder untersuchen Wasser in der Natur: im See, im Fluss oder Bach (Sandbach) und entdecken dabei auch Tiere und Pflanzen im und am Wasser. Die gemeinsamen „Sandbachtage“ der Grundschule mit den KiTa, bei denen auch Experimente und Alltagsbeobachtungen zu Wasser thematisiert werden, sind dafür ein beliebter Anlass.



Darüber hinaus werden in diesen Altersgruppen auch die Eigenschaften von Wasser untersucht, z. B. Wasserbeobachtungen in verschiedenen Jahreszeiten, Schwimmen, Sinken und Schweben von Objekten, das Phänomen Oberflächenspannung und die verschiedenen Aggregatzustände des Wassers.



Auch stellt sich den Wackelzähnen und Schulkindern die Frage nach der Bedeutung von Wasser im Alltag: Wofür brauchen wir Wasser? Welche Wege nimmt das Wasser? Hierbei bietet sich z.B. auch der Besuch einer Kläranlage an.

Die ausführlichen Arbeitspläne zum Bereich Wasser können von interessierten KiTa und Schulen angefordert werden.

13 Arbeitsweisen/ Prozesse

Mit dem Netzwerk KiTa und Grundschule arbeiten wir erfolgreich mit einem multi-professionellen Team an der Übergangsthematik. Im Laufe der Arbeit hat diese gute Zusammenarbeit in die einzelnen Institutionen „ausgestrahlt“, so dass Arbeitsergebnisse und Arbeitsweisen auch für andere Bereiche übernommen wurden („Das-kann-ich-schon“-Hefte). In jeder Einrichtung kommt es (und kam es natürlich auch während unseres Projektzeitraumes) immer wieder zu personellen Veränderungen. Die schnelle Einarbeitung neuer Beteiligter und die gute Informationsweitergabe zeigen, dass wir über ein gutes Wissensmanagement verfügen.



Wie sehen unsere Arbeitsweisen konkret aus?

1. Frühzeitige Festlegung gemeinsamer Termine, so dass interne Termine darauf abgestimmt werden können.
2. Wiederkehrender Jahresablauf in der Kooperation (Kooperationskalender)
3. Schnelle Weitergabe von Protokollen an alle per Mail, so dass kein Informationsdefizit entsteht
4. Zusammenlaufen aller Informationen und Unterlagen bei einer verantwortlichen Person, diese ist mit dem (Koop-) Laptop ausgestattet, so dass die digitale Verwaltung aller Unterlagen in einer Hand an einem Ort ist.
5. Nutzung einer gemeinsamen Internetplattform, so dass alle Zugriff zu den Dokumenten haben. (derzeit etwas eingeschränkt...)
6. Dokumentation aller wiederkehrenden Aktionen über einheitliche Prozessbeschreibungen. Hier werden Abläufe und Aufgaben klar festgelegt. Für die jeweils aktuelle Veranstaltung müssen dann nur Verantwortlichkeiten festgelegt und Termine angepasst werden, dies kann ggf. eine Person vorbereiten werden.
7. Regelmäßige Evaluation der eigenen Arbeit mit dem Ziel der Effizienzsteigerung für den nächsten Termin



8.14 Zeitlicher Ablauf des im Modellprojekt

2012

Mai	Erstes Treffen im Netzwerk zur Bewerbung als Modellstandort → Bewerbung als Modellstandort für die Teilnahme am Modellvorhaben „KiTa und GS unter einem Dach“
Sommerferien	Aufnahme ins Modellprojekt als einer von 8 Standorten in Niedersachsen
15-16.10.	Auftaktveranstaltung in Hannover Detaillierte Meilensteinplanung im Netzwerk Welche Ziele setzen wir uns?

2013

15.01.	Erster Modellstandortbesuch in Cremlingen
08.-10-04.	Die ersten Sandbachtage gemeinsam mit KiTa- und GS-Kindern
15.-16.05.	Zweite Fachtagung in Bad Nenndorf
Mai	Beginn der Elterninformationsreihe
Mai	Beginn der Schulung „Family lab“
10.09.	zweiter Modellstandortbesuch im Familienzentrum
21.-25.10.	Erste gemeinsame Waldwoche mit KiTa- und GS-Kindern
04.-05.11.	Dritte Fachtagung in Hannover

2014

11.02.	Erster Qualitätszirkel in Roßdorf
05.-06-05.	Vierte Fachtagung in Hannover
15.05.	Moderierte Arbeitstagung: Gesprächsführung im Übergabegespräch
September	Beginn der jahrgangsgemischten Eingangsstufe (JES)
13.10.	Zweiter Qualitätszirkel in Cremlingen
23.10.	Vierter Modellstandortbesuch in Schandelah
15.11.	Fortbildung „herausforderndes Kinderverhalten“
17.-18.11.	fünfte Fachtagung in Hildesheim

2015

19.02.	Fünfter Modellstandortbesuch in Schandelah
18.03.	Dritter Qualitätszirkel in Melle
12.06.	Aufbruch-tagung in Hannover
06.-08.	Zweite Sandbachtage mit KiTa- und GS- Kindern



14 Gelingensbedingungen

Im Netzwerk KiTa und Grundschule haben sich zur richtigen Zeit die richtigen Personen getroffen. Die gemeinsame Arbeit ist dabei sehr geprägt vom hohen Engagement aller Beteiligten. Alle arbeiten sehr verbindlich und auf einem hohen Niveau miteinander. Alle im multiprofessionellen Team heben dabei immer wieder die gegenseitige Wertschätzung und Kommunikation auf Augenhöhe hervor.

8.15 Wie kann man dies systematisch anlegen?

Der Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen benötigt immer auch Zeit. Diese innerhalb des Projektes vorzusehen kann sowohl auf menschlicher wie auch sachlicher Ebene den Austausch erhöhen und so das Arbeitsklima und die thematische Durchdringung aller erhöhen.

Möglichkeiten der Zeit für Zwischenmenschliches:

- Stehcafé vor jedem Koop - Treffen
- Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit gemeinsamen (Mittags-) Pausen
- Gegenseitige Hospitation
- Gegenseitiges intensives Kennenlernen der Einrichtungen
- Erfolge feiern

Das jeweilige Kennenlernen des anderen Arbeitsplatzes, der Arbeitsbedingungen und der professionellen Auseinandersetzung mit Hürden, Problemen und Herausforderungen führen dazu, dass Hierarchien und Vorbehalte abgebaut werden können. Kommunikation auf Augenhöhe kann so angebahnt werden. In unsrem Fall ist sie sehr gelungen, was sicherlich auf gute zwischenmenschliche Beziehungen zurückzuführen ist.

Die gemeinsame Qualifizierung des Teams mit Instrumenten aus dem Bereich des Projektmanagements und die stringente Anwendung dieser Methoden führen zu klaren Verabredungen und entlasten somit alle. Aufgaben werden in der Projektgruppe verteilt und ernsthaft von allen bearbeitet.

Wichtig ist es zu sehen, dass der gesamte Bereich der gemeinsamen Arbeit am Übergang KiTa- Grundschule nicht innerhalb eines kurzen Projekts abschließend gestaltet wurde. Die beteiligten Institutionen arbeiten nun bereits seit 12 Jahren mit unterschied-



licher Intensität zusammen. Diese Vorerfahrungen (insbesondere aus den Projekten „Brückenjahr“ und „Vertikale Vernetzung“) machten die Erfolge im aktuellen Modellprojekt überhaupt erst möglich. Für alle, die vor einer ähnlichen Zusammenarbeit stehen, ist es wichtig, den ersten Schritt zu gehen. In unserem Fall fing die Zusammenarbeit auch mit einigen kleinen ersten Schritten und gegenseitigem „Bесchnuppern“ an, was daraus wird, muss man offen lassen, und lässt sich sicherlich nicht immer vorab klar festsetzen. Unsere Vorerfahrungen haben das aktuelle Projekt überhaupt erst möglich gemacht, gleichzeitig hat das Modellprojekt frischen Wind und neue Ideen in die bestehende Kooperation gebracht.

8.16 Austausch mit anderen

Alle Projekte und die gemeinsame Arbeit haben für uns als Standort immer mit sich gebracht, dass wir in den Austausch mit anderen getreten sind. Zunächst waren dies die Einrichtungen direkt bei uns in der Gemeinde später andere Schulen, KiTa, Universitäten etc.

Der Blick über den Tellerrand und das Feedback zu unserer Arbeit stellen sich immer wieder als Motor und Impulsgeber für die eigene tägliche Arbeit dar. Sei es durch kleine Materialien und Methoden, die einem so über den Weg laufen oder das Spiegeln und somit Bewusstmachen der eigenen Arbeit. Durch eine Moderation von außen und durch die externe Begleitung des Prozesses als Modellstandort durch Vertreter des Kultusministeriums konnte diese Funktion systematisch eingebunden werden. Neben der Kontrollfunktion führten die regelmäßigen Standortbesuche mit der Darstellung der aktuellen Arbeit durch uns als Standort immer auch zu einem Klarwerden der eigenen Arbeit und des eigenen Prozesses. Diese Zeit, sich selbst an bestimmten Stellen zu reflektieren, sollte unbedingt in einem Projekt dieser Größenordnung angelegt sein.

Viele Impulse, Ideen und Anregungen gingen immer auch von den Referaten und Workshops auf den Veranstaltungen der zentralen Tagungen aus. Hier hatte man -bedingt durch den Modellcharakter- die Möglichkeit hochkarätige Vorträge zu erleben.

Die Einrichtungen des Netzwerks KiTa und Grundschule unter einem Dach haben auch von der Innovationsfreude der Gemeinde Cremlingen profitiert. Offene Ohren auf Seiten der Politik und Verwaltung, das Wissen um die Standortvorteile durch gute Bildungsangebote und das Interesse an der gemeinsamen Arbeit auch vor Ort schaffen ein gutes Klima für die weitere Arbeit.



Prozessdokumentation (Beispiel)

Prozessnummer	
Prozessbezeichnung/-name	Sportstunden mit den 1. Klassen
Prozessverantwortliche/r	Sandbachschule, Sportlehrer, Erzieherinnen
Datum Beginn (Eingang)	Nach den Herbstferien

lfd. Nr.	Schritt/Einzelaktivität	Hinweis/Anmerkung / bis wann?	verantwortlich	erl.
	Berücksichtigung im Stundenplan		SL	
	Wieviel zukünftige Schulkinder gibt es in den Einrichtungen?	Rückmeldung	KiTa	
	Zuordnung der jeweiligen Klassen		Schule	
	Festlegung der Wochentage und der Uhrzeiten		SL	
	Benachrichtigung des Busunternehmens		Schule	
	Aushang der Termine für die Eltern		KiTa	
	Was gehört in die Sporttasche?		KiTa	
	T-Shirt mit Namen		KiTa	

Datum Ende (Ausgang)	Vor dem Sportfest
Ergebnis (Output) Selbstsicherheit Im Umgang mit den Stationen. Schulkinder nehmen Rücksicht Sie werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt	Kinder lernen die Schule und eine Lehrerinn kennen Wiedersehen mit den ehemaligen KiTa-Kindern Kinder lernen Handlungsabläufe in einem begrenzten Zeitfenster kennen.(Umziehen) Fahrt mit dem Schulbus
Messgröße(n)	

Besondere Beobachtungen und Hinweise (z. B. zur Prozessoptimierung)



Kooperationskalender KiTa-GS		
Monat	Maßnahme/Projekte/Treffen	
August	Testen der Lernausgangslage in den 1. Klassen Hospitationen der Erzieherinnen in den 1. Klassen Lesepaten (jetzige 3. Klassen) besuchen die KiTa wöchentlich	1. Koop – Treffen
September	Hospitationen der Erzieherinnen in den 1. Klassen	
Oktober	Vor den Herbstferien: Beginn des Chorprojekts Waldwoche als gemeinsame Projektwoche Nach den Herbstferien: Beginn des Sportprojekts Beginn der Zahlenzeit in den KiTa	Lesepaten
November	Gemeinsamer Elternabend zu einem bestimmten Thema	2. Koop- Treffen
Dezember	(Schuki) Elternabende in den KiTa und Mitwirkung von Lehrkräften (Präsentation Schulreife)	
Januar	Buchreifeverleihung: Würdigung der Lesepaten durch die KiTa	
Februar	Start der neuen Lesepaten (jetzige 2. Klassen) Beginn des Lauscherprogramms in den KiTa	Chorprojekt
März		Sportprojekt
April	Elternabend zur Sprachstandsfeststellung	
Mai	Sprachstandsfeststellungen Info-Abend für die Eltern der Schulanfänger Sandbachtage als gemeinsame Projektwoche	
Juni/ Juli	Hospitationen der zukünftigen Klassenlehrerinnen der neuen 1.Klassen in den KiTa Sport- und Spielefest KiTa und 1. Klassen Elternabend für die zukünftigen 1. Klassen	4. Koop-Treffen
Schuljahresende		

Sandbachschule Schandelah	Poststraße 18 38162 Cremlingen	Karina Grabarse, Schulleitung Juliane Hartung, Koop-Verantwortliche Anja Götsche, Lehrerin
KiTa Einstein Hordorf	Osterwiese 1 38162 Cremlingen	Ines Bobbe, Leitung Andres Kröhle, Montessori Pädagogin
KiTa Elmwichtel Abbenrode	An den Eichen 9 38162 Cremlingen	Madeleine Mleczak, Leitung
Ev.- luth. KiTa Schandelah	Kleiberg 12 38162 Cremlingen	Silke Arnold, Leitung
KiTa Abenteuerland Cremlingen	Emil- Berg-Straße 14 a 38162 Cremlingen	Bianca Hass, Leitung
Gemeinde Cremlingen	Ostdeutsche Straße 8a 38162 Cremlingen	Catrin Brenner, Fachbereichsleitung Kindertagesstätten



Modellstandort Cremlingen

Projektteilnehmer

Sandbachschule Schandelah

Ev.luth. KiTa Schandelah

KiTa Einstein, Hordorf

KiTa Elmwichtel, Abbenrode

KiTa Abenteuerland, Cremlingen